

Bessere ÖPNV-Anbindung gewünscht

Mit der Einrichtung des Ruf-Bus-Systems soll dem Problem begegnet werden

Von Sabine Rösch

GAMMERTINGEN - Etwa 40 Personen der Alb-Lauchert-Region wollten sich beim Teilraumgespräch zur Zukunft des Nahverkehrs im Gammertinger Rathaus informieren. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde vom Landratsamt Sigmaringen die Fortschreibung des Nahverkehrsplans vorgestellt. Die Wünsche der Bürger waren klar: der nördliche Landkreis Sigmaringen darf nicht vom ÖPNV abgehängt werden.

Claudia Wiese, erste Landesbeamtin des Landkreises Sigmaringen, Max Stöhr, Fachbereichsleiter Nahverkehr und sein Stellvertreter Jürgen Kern, Verkehrsplanerin Sara Köhler und Hartmut Jaissle von der Nahverkehrsberatung stellten die Fortschreibung des Nahverkehrsplanes vor. Claudia Wiese erläuterte zunächst das formelle Prozedere: Die gesetzliche Maßgabe der Mobilitätsgarantie mit angestrebten Standards des ÖPNV wird mit planerischen Zielen im Nahverkehrsplan fortgeschrieben. Seit zwei Jahren besteht ein Arbeitskreis ÖPNV, mit Begleitung durch die Nahverkehrsberatung Südwest. Die Beteiligung der Öffentlichkeit ist durch eine Online-Umfrage sowie die Teilraumgespräche gewährleistet.

Aus all diesen Komponenten werden konkrete Maßnahmen in einer Zieldefinition formuliert, die im kommenden Frühjahr vom Kreistag beraten und beschlossen werden, so dass die europaweite Ausschreibung erfolgen wird. Allerdings braucht es noch viel Geduld, denn erst im Jahr 2028 wird der Prozess final abgeschlossen und umgesetzt sein. Hartmut Jaissle stellte den Nahverkehrsplan vor. Insgesamt sind sechs Verkehrsräume im Landkreis mit 50 Einzellinien gebündelt.

Aktuell sind 61 Prozent der



Gemeinderat Hans Hübner im Austausch mit mehreren Bürgern. Vor allem der Wunsch nach landkreisübergreifender Anbindung wurde bei den Gesprächen genannt.

FOTO: SABINE RÖSCH

Kreisbevölkerung an den ÖPNV angebunden. Die Schülerbeförderung ist davon ausgenommen, diese ist separat geregelt. Der Fachmann erläuterte das Achsenkonzept, welches in drei Ebenen kategorisiert ist. Die Ebene A ist „dort, wo viele Leute wohnen“, so der Fachmann. Die Ebene B hat das Ziel der flächendeckenden Basisversorgung und die Ebene C ist die Raumschaft, die zu wenig Potential für ÖPNV hat und daher mit einer Anbindung an den nächstgelegenen zugänglichen ÖPNV mittels On-Demand-Verkehr sichergestellt werden kann.

Künftig können so 81 Prozent der Kreisbewohner angebunden werden. Für die Raumschaft Gammertingen, Hettingen, Veringerstadt und Neufra zeigte das Schaubild der Streckennetze sehr deutlich, dass die Ortschaften abseits der Bahnlinie nicht angebunden sind. Kreisrat Holger Jerg prangerte dieses Problem an und mahnte, dass die Region nördlich Nollhof offensichtlich schlecht versorgt sei und nicht abgehängt werden dürfe. An Stelltafeln waren die Anwesenden nach der Präsentation aufgefordert, ihre Gedanken, Wünsche

und Ziele bezüglich Jedermannsverkehr, Schülerbeförderung, Antriebstechnik und Komfort zu formulieren.

In der Diskussion war vor allem der Wunsch nach landkreisübergreifender Anbindung an den Zollernalbkreis, den Landkreis Reutlingen und Biberach zu hören, auch eine schnelle Verbindung nach Stuttgart wurde genannt. „Es ist halt schon frustrierend, dass wir noch fünf Jahre warten sollen“, sagte Simon Schatz aus Gammertingen hinsichtlich des festgelegten zeitlichen Rahmens.

Bürger wollen mehr Regiobuslinien

- Podium und Diskussion zum Nahverkehrsplan
- Besucher nennen ihre Wünsche und Anliegen
- Kritik wegen übervoller Busse im Schülerverkehr

VON KIRSTEN JOHANSON
kirsten.johanson@suedkurier.de

Pfullendorf – Um den neuen Nahverkehrsplan für den Landkreis Sigmaringen – der vorherige ist von 2009 – ging es in der Stadthalle. Dieser Plan definiert die Ziele und Vorgaben des Landratsamts an den Busverkehr – beispielsweise die Häufigkeit und Dauer einzelner Busverbindungen sowie die Ausgestaltung des Liniennetzes. Bei der Planung spielen Kreis- und Regierungsbezirksgrenzen sowie unterschiedliche Verkehrsverbände eine nicht immer förderliche Rolle.

Das Gesetz schreibt vor, dass Nahverkehrspläne nach Ablauf von fünf Jahren zu überprüfen und bei Bedarf fortzuschreiben sind. „Wir haben seit 2009 Teilfortschreibungen zu unserem Nahverkehrsplan vorgenommen. Im Jahr 2020 zum Thema Barrierefreiheit und 2022 zum Thema Linienbündelung. Nun sind wir an der Gesamtfortschreibung dran“, erläuterte die Erste Landesbeamtin Claudia Wiese.

Überraschend viele Besucher

Nach sogenannten Teilraumgesprächen in Hohentengen, Gammertingen und Sigmaringen fand das letzte von vier Gesprächen in Pfullendorf statt und richtete sich speziell an Bürger aus Pfullendorf, Meßkirch, Herdwangen-Schönach, Illmensee, Sauldorf und Wald. Diese waren eingeladen, ihre Erfahrungen und zukünftigen Erwartungen an den ÖPNV kundzutun und sich auf diese Weise aktiv in die Planung einzubringen. Die Sitzreihen waren mit fast 90 Gästen überraschend gut gefüllt, was auch Max Stöhr, Leiter des Fachbereichs Kommunales und Nahverkehr, mit Freude zur Kenntnis nahm.

„Uns ist es wichtig, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen“, so Claudia Wiese, die den Abend moderierte. Sie erklärte, dass sich der Arbeitskreis ÖPNV zwei Jahre mit dem Thema befasst hat – dem Arbeitskreis gehören Vertreter aus Kreistag und Kommunen sowie Busunternehmen an. Auf dem Podium am Mittwoch saßen Jürgen Kern, Leiter des Sachgebiets Nahverkehr, und Verkehrsplanerin Sara Köhler als weitere Vertreter des Landratsamtes sowie Hartmut Jaißle von der Nahverkehrsberatung.

Die Bürger konnten sich bei der Diskussion mit ihren Wünschen direkt an die Verantwortlichen des Landratsamts wenden oder ihre Anliegen auf Notizzettel schreiben und an eine der Stellwände pinnen. „Verbesserung der Anbindung Höchstent-illmensee-Pfullendorf“ war ebenso auf denzetteln zu lesen wie „Fahrplanauskunft ver-



Erich Greinacher (am Mikrophon), Ortsvorsteher von Mottschief, nutzt die Gelegenheit, sich nach der Präsentation zu Wort zu melden. Er wundert sich darüber, dass kein Linienbus von Pfullendorf zum Bahnhof nach Mengen fährt. BILDER: KIRSTEN JOHANSON



Susanne Längle (links) aus Zell am Andelsbach und Mandy Schmieder aus Langgassen schreiben ihre Anliegen und Wünsche zum ÖPNV auf. Rechts Hubert Berenbold aus Illmensee.



„Fahrradboxen und Park-and-Ride-Anlagen an den Haltestellen können den Umstieg auf den ÖPNV schmackhaft machen.“

Hartmut Jaißle, Nahverkehrsberatung



„Die Teilnahme an den Teilraumgesprächen und die Resonanz aus der Bevölkerung übertrifft unsere Erwartungen deutlich.“

Max Stöhr, Fachbereich Kommunales und Nahverkehr

bessern“. Auch aktuelle Probleme wurden notiert. So etwa „sehr volle Busse am morgen von Denkingen nach Pfullendorf“. Susanne Längle aus Zell a.A. kritisiert überfüllte Busse im Schülerverkehr: „Ab Otterswang gibt es nur

Stehplätze, das halte ich für gefährlich“, sagte sie im Gespräch mit dem SÜDKURIER.

Was mehrfach gelobt wurde, waren die Regiobus-Linien 500, 600 und 800, also Sigmaringen-Pfullendorf-Überlingen, Meßkirch-Sigmaringen und Bad Saulgau-Ostrach-Pfullendorf. Meßkirchs Bürgermeister Arne Zwick regte in der Gesprächsrunde eine Linie von Meßkirch nach Tuttlingen an. Das sei wegen der Bahnanbindung eine durchaus interessante Achse. Illmensees Bürgermeister Michael Reichle plädiert für eine „schnellstmögliche Regiobuslinie Illmensee-Pfullendorf, und nicht erst in 2029“. Karl Abt, Ortsvorsteher in Denkingen, wünscht sich den 800er über Denkingen und Erich Greinacher, Ortsvorsteher in Mottschief, wundert sich darüber, dass kein Linienbus von Pfullendorf zum Bahnhof nach Mengen fährt.

Die Regiobus-Anbindung von Orten, die zu stark von der Route abweichen – so etwa die gewünschte Haltestelle der Linie 500 in Großschönach – hat wenig

So geht es weiter

Rund 13 Verkehrsunternehmen bedienen im Landkreis Sigmaringen auf über 50 Verkehrslinien täglich rund 600 Haltestellen. Der Nahverkehrsplan formuliert Zielvorstellungen und Rahmenbedingungen für die zukünftige Gestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs. In einem nächsten Schritt wird nach dem Anhörungsverfahren im Januar 2024 die Endfassung des Nahverkehrsplans erstellt und im Frühjahr dem Kreistag zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

Aussicht auf Erfolg. Jürgen Kern stellte dazu fest: „Eine geforderte Mindestreisegeschwindigkeit und die Vorgabe, nur eine bestimmte Prozentzahl vom direkten Weg abzuweichen, sprechen dagegen. Dass er schnell und direkt unterwegs ist, macht den Regiobus ja auch beliebt.“ Hinzu komme, dass das Land die Zuschüsse streichen würde, da der Regiobus dann nicht mehr den Förderrichtlinien entspreche. „Eine Regiobuslinie kostet jährlich eine Millionen Euro, der Zuschuss des Landes beträgt 50 Prozent.“

Was die angestrebte Mobilitätsgarantie zwischen 5 und 24 Uhr angeht, spielen in abgelegeneren Bereichen Rufbusysteme wie emma eine Rolle, emma gehört zum Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund (Bodo). Hier wurde in der Diskussion deutlich, dass das Angebot besser beworben werden müsste. Aus der Praxis schilderte Rufbusfahrer Wolfgang Schäfer: „Ich erlebe oft, dass Leute kreisübergreifend fahren wollen, der Bedarf ist da und das Angebot müsste ausgebaut werden.“

Bürger möchten beim ÖPNV mitreden

Vier Teilraumgespräche zum ÖPNV übertreffen Erwartungen

LANDKREIS SIGMARINGEN (sz) - Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) nimmt als Bestandteil der Mobilitätswende eine immer wichtigere Rolle ein. Damit die Bürgerinnen und Bürger aktiv an der Planung des ÖPNV mitwirken können, hat das Landratsamt Sigmaringen sie zu vier sogenannten Teilraumgesprächen eingeladen. Das teilt das Landratsamt mit.

Bei den vier Veranstaltungen, die zentral für alle Kreisgemeinden in Hohentengen, Gammertingen, Pfullendorf und Sigmaringen stattfanden, brachten die Teilnehmenden ihre Ideen ein. Dazu konnten sie sich verschiedenen Themengruppen zu Fahr-



Als Ansprechpartner steht den Besucherinnen und Besuchern unter anderem Jürgen Kern, Leiter des Sachgebiets Nahverkehr beim Landratsamt Sigmaringen, zur Verfügung.
FOTO: STADT PFULLENDORF

zeugtechnik, Infrastruktur, Schülerverkehr und dem ÖPNV-Angebot im Jedermannverkehr anschließen. Nach Sammlung der Vorschläge in den Gruppen wurden diese dann im Plenum diskutiert.

Inhalt der Teilraumgespräche war die Fortschreibung des Nahverkehrsplans für den Landkreis Sigmaringen. Dieser definiert die Ziele und Vorgaben des Landratsamts an den Busverkehr, beispielsweise die Häufigkeit und Dauer einzelner Busverbindungen und die konkrete Ausgestaltung des Liniennetzes.

Bei der Bevölkerung stießen die Teilraumgespräche auf gro-

ßes Interesse, was sich auch in den Teilnehmerzahlen widerspiegelte. Die interessierten Bürgerinnen und Bürger informierten sich über die neuesten Pläne und Entwicklungen im Nahverkehr und wandten sich mit ihren Wünschen und Anregungen direkt an die Vertreter des Landratsamts: die Erste Landesbeamtin Claudia Wiese, Max Stöhr als Leiter des Fachbereichs Kommunales und Nahverkehr, Jürgen Kern als Leiter des Sachgebiets Nahverkehr und Verkehrsplanerin Sara Köhler. Darüber hinaus stand ihnen Hartmut Jaißle von der Nahverkehrsberatung als Ansprechpartner zur Verfügung. So

entstand ein klareres Bild von den Erwartungen der Bevölkerung. Das wiederum hilft den Verantwortlichen des Landratsamts bei der weiteren Planung und Umsetzung des Nahverkehrsplans.

„Die Teilnahme und Resonanz aus der Bevölkerung übertrifft unsere Erwartungen deutlich“, sagt Max Stöhr. Der Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern solle beibehalten und intensiviert werden. Im nächsten Schritt wird nach dem Anhörungsverfahren im Januar 2024 die Endfassung des Nahverkehrsplans erstellt und anschließend dem Kreistag zur Beschlussfassung vorgelegt.